

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der FDP-Fraktion Essen,

Sie werden die aktuellen Inzidenzwerte unserer Heimatstadt und die sich daraus ergebenden Lockerungen der Corona-Schutzverordnung sicherlich längst zur Kenntnis genommen haben. Erstmals seit Oktober 2020 liegt die 7-Tages-Inzidenz in Essen Ende Juni an der 10er Marke und sollte sich

dies verstetigen, fallen weitere Einschränkungen unseres täglichen Lebens weg. Und das ist sicherlich bitter nötig.

Viele Händler, Gewerbetreibende und Gastronomen ächzen noch immer schwer unter den vergangenen Monaten und auch die von Schul- und

Kitaschließungen betroffenen Eltern – von den Kindern ganz zu schweigen – haben eine harte Leidenszeit hinter sich. Essen steht zwar in der nationalen Impfquote überdurchschnittlich gut da, leider weist Deutschland im internationalen Vergleich aber weiterhin großen Nachholbedarf zu einer flächendeckenden Durchimpfung auf.

Wir Freien Demokraten wollen den Blick nach vorne richten. Wir müssen nun alles dafür tun, die pandemiebedingten Schäden zu beheben und bereits jetzt die Voraussetzungen schaffen, dass es gesellschaftlich und wirtschaftlich wieder bergauf geht.

Auch vor Ort werden wir nicht lockerlassen, eine Politik für und nicht gegen die Menschen wieder in den Blick zu nehmen. Die persönlichen Freiheiten gilt es schnellstmöglich wieder aus staatlicher Bevormundung herauszunehmen. Dazu zählen wir insbesondere auch wirtschaftliche Freiheiten wie verkaufsoffene Sonntage.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre der neuesten Ausgabe unserer FDP-Aktuell.

Ihr

Hans-Peter Schöne

Zukunft der Sportanlagen im Stadtbezirk II

Nachdem zahlreiche Sportanlagen im gesamten Stadtgebiet über das „2:1-Modell“ mit modernen Kunstrasenplätzen ausgestattet wurden, ringen Politik und Sportvereine nunmehr um die zukunfts-fähige Modernisierung weiterer Plätze. Im Besonderen wird der Fokus hier auf die Anlagen im Stadtbezirk Essen-Süd gelegt.

Die Gründe hierfür liegen in teils kontroversen Aussagen über die aktuelle Auslastung, die künftige Nutzung der Liegen-schaften und sich ändernder Positionen. Aber betrachten wir die Anlagen zunächst separat.

Weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist das Stadion am Uhlenkrug. Als Heimat des traditionsreichen ETB Schwarz-Weiß Essen fanden hier legendäre Lokalderbys und nationale Spitzenspiele statt. Aktuell spielt der ETB in der Oberliga Niederrhein. Seine Jugendmannschaften sind in

den oberen Leistungsklassen aktiv und der Verein für seine exzellente Jugendausbildung bekannt.



V.l.n.r.: FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöne, sachkundiger Bürger der Liberalen im Sportausschuss, und der Vorsitzende der ETB-Fußballabteilung, Karl Weiß, trafen sich im Stadion am Uhlenkrug.

Im Walpurgistal dagegen liegt der Sportplatz des Rüttenscheider SC. Neben diesem nutzen auch Freizeitligavereine diese Anlage, auf der „Auf Asche“ gespielt wird, wie es im Sportjargon heißt. Die Waldlage sorgt für eine ungünstige Anfahrtssituation, zudem stehen kaum Parkplätze zur Verfügung.

Der Sportplatz an der Veronikastraße wird seit ihrem Umzug von der Festwiese von den Sportfreunden 07 genutzt. Der Tennisplatz liegt auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Rüttenscheid und weckt bekanntermaßen Begehrlichkeiten bei Investoren und der Messe Essen.

Ein von der Stadt Essen in Auftrag gegebenes Lärmgutachten zeigt nunmehr die Schwierigkeiten bei der Modernisierung beispielsweise des Uhlenkrugs auf. Jede bauliche Veränderung führt demnach zu möglichen Lärmschutzklagen seitens der Anrainer und hätte massive Auswirkungen auf Spiel- und Trainingsbetriebe. Einem Ausbau des Uhlenkrugs für eine parallele Nutzung durch den ETB und die Sportfreunde stehen demnach unkalkulierbare Risiken gegen-

Sommerferien

Das Büro der FDP-Ratsfraktion geht in die Sommerpause und ist vom 15. Juli bis 6. August nicht besetzt. Ab Montag, 9. August, sind wir gerne wieder für Sie da.

Das Fraktionsteam wünscht Ihnen und Ihrer Familie:

Eine erholsame, schöne Ferienzeit!
Bleiben Sie gesund.



genüber. Es verbleibt nur die Ertüchtigung im Bestand, so dass der ETB mit einem Kleinfeld für die unteren Jugendklassen und einem Natur- oder Hybridrasen für die Oberligamannschaft zu recht kommen muss. Die marode Tribüne wird erst in einigen Jahren angegangen werden können.

Nunmehr kommt einmal mehr ein noch vor wenigen Jahren abgelehnter Planungsentwurf zum Vorschein. Die Jedermann-Sportanlage Schillerwiese könnte als neue Heimat der Vereine Sportfreunde 07 und RSC hergerichtet werden, ohne die Allgemeinheit komplett herauszuhalten. Doch auch diese Idee stößt bereits auf Widerstand, wie eine aktuell laufende Online-Petition belegt.

Wir Freien Demokraten haben von jeher eine intensive Prüfung aller Optionen eingefordert. Viel zu viel Zeit ist im Kleinklein vergeudet worden, bevor wir nun richtungsweisende und abschließende Entscheidungen vorzubereiten haben. Wir wollen den Interessen der Sportvereine keine Hürden auferlegen. Die pädagogische, integrative und sportliche Arbeit für unsere Kinder und Jugendlichen ist auch zukünftig unverzichtbar.



V.l.n.r.: Michaela Schütt, Eduard Schreyer, Christian Mertens, Guido Hanning von Remondis, Peter Pfeffer, Hans-Peter Schöneweiß und Petra Hermann informierten sich vor Ort; auf dem Foto fehlt Martin Hollinger.

RWE-Nachwuchsleistungszentrum: Sportliche Perspektiven für die Jugend schaffen

Bei einer Stippvisite in der Bezirkssportanlage Mitte II an der Seumannstraße ließ sich die FDP-Ratsfraktion von den Verantwortlichen von Rot-Weiss Essen über dringend benötigte Ausbau- und Modernisierungspläne informieren.

Allerdings ist auch diese städtische Sportanlage in die Jahre gekommen: Der Rasenplatz ist in einem katastrophalen Zustand und kann nur wenige Monate im Jahr bespielt werden, die Kunstrasenplätze sind abgespielt, Physiotherapieplätze und Aufenthaltsraum stehen nur in Containern ohne Heizung zur Verfügung und bieten unzureichend Platz.

„Wir brauchen mehr Platz und bessere Bedingungen, um unsere Jugend perfekt ausbilden zu können und um so letztendlich auch langfristig erfolgreichen Profifußball in Essen präsentieren zu können“, informiert RWE-Vorstand Marcus Uhlig. Laut Rot-Weiss Essen müssten gut 5,5 Millionen Euro für Sanierungen, Renovierungen und Ausbau investiert werden. Gut 1,8 Millionen Euro würde der Verein davon selber tragen.

„Die Jugendarbeit von Rot-Weiss Essen ist auch ein Aushängeschild unserer Stadt“, betont Hans-Peter Schöneweiß, Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion. „Um langfristig weiterhin erfolgreich arbeiten zu können und um den Jugendlichen eine Perspektive zu bieten, fordern wir die Stadt auf, die erforderlichen finanziellen Mittel schnellstmöglich in den städtischen Haushalt einzustellen.“



Christian Mertens (sachkundiger Bürger), Marcus Uhlig (RWE-Vorstand), Christian Flüthmann (Leiter des Nachwuchsleistungszentrums), Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß und Heiko Müller, ebenfalls sachkundiger Bürger der FDP-Ratsfraktion, trafen sich in der Bezirkssportanlage an der Seumannstraße zu einem Meinungsaustausch.

Daher fordern wir die Evaluierung vergleichbarer Entscheidungen in anderen Stadtteilen. Stadtverwaltung und schwarz-grüne Ratsmehrheit fordern wir auf, Farbe zu bekennen, welche Pläne mit den Liegenschaften verfolgt werden. Unsere Vereine dürfen nicht weiter zum Spielball wechselnder Meinungen verkommen.

Die Jugendmannschaften von Rot-Weiss Essen spielen seit vielen Jahren in der Bundesliga und trainieren an der Seumannstraße in Altenessen. Als einer der wenigen Regionalligisten bundesweit betreibt RWE dort ein eigenes, vom Deutschen Fußballbund zertifiziertes, Nachwuchsleistungszentrum.

FDP-Ratsfraktion zu Gast bei Remondis:

„Wir sehen viele Vorteile der PPP-Partnerschaft!“

Die Ratsfraktion der Essener FDP informierte sich Anfang Juni in den Geschäftsräumen der REMONDIS Recycling GmbH & Co. KG an der Econova-Allee 33 über

die derzeitige PPP-Partnerschaft (Public Private Partnership) zwischen den Entsorgungsbetrieben der Stadt Essen und Remondis, die im Jahre 2023 ausläuft.

Das private Entsorgungsunternehmen Remondis ist derzeit mit 49 Prozent Anteilseigner der EBE und hat sich unter anderem auf PPP-Modelle spezialisiert.

„Wir sehen viele Vorteile dieses PPP-Modells“, erklärt Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß. „Nicht nur, dass sich die

Leistungen für Handel und Hersteller

Jede pfandpflichtige Einweggetränkeverpackung ist bei der Rückgabe 25 Cent wert – Geld, das der Handel den Konsumenten auszahlt und im Regelfall von den Abfüllern oder Importeuren zurückfordern kann. Damit dieser Pfandausgleich funktioniert, muss lückenlos erfasst werden, wann und in welcher Verkaufsstelle eine Verpackung zurückgegeben wird.

REMONDIS Recycling hat sich auch darauf spezialisiert und erbringt eine Komplettdienstleistung – einschließlich Datenmanagement, Abrechnung und Entwertung der Gebinde, die im Anschluss recycelt werden.



Die FDP-Mitglieder konnten sich vor Ort persönlich ein Bild von der riesigen Sortiermaschine machen.

Haushaltskasse jährlich über eine Ausschüttung von knapp 4,4 Millionen Euro (mit Steuerzuflüssen ca. 8,1 Millionen Euro) freuen kann, auch die Müllgebühren konnten im Vergleich zu anderen Großstädten bei einem hohen Servicelevel niedrig und stabil gehalten werden.“



Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß verabschiedete den langjährigen Geschäftsführer Martin Weber (r.) und heißt Peter-Michael Pfeffer (l.) als Nachfolger herzlich in der Ratsfraktion der FDP willkommen.

Staffelstab übergeben

Verabschiedung unseres Geschäftsführers Martin Weber

Zum 31. Mai 2021 wurde der langjährige Fraktionsgeschäftsführer Martin Weber, der sich auf eigenen Wunsch einer neuen beruflichen Herausforderung widmet, offiziell verabschiedet.

Seit 2014 hat er die Geschicke der FDP-Fraktionsgeschäftsstelle geleitet und sich fachlich wie menschlich ein hohes Ansehen verdient.

„Wir lassen Martin Weber nur sehr ungern ziehen. Die vergangenen sieben Jahre waren von großem Vertrauen und einer sehr guten Zusammenarbeit geprägt“, bringt es Hans-Peter Schöneweiß auf den Punkt. „Häufig hätten wir ohne ihn nicht gewusst, wie es weitergeht. Im Namen der Fraktion bedanke ich mich

ganz herzlich bei Martin für die hervorragende Arbeit und wünsche ihm für seine neue Stellung als Geschäftsführer der Essener Kreishandwerkerschaft alles Gute.“

Die Aufgabe als neuer Fraktionsgeschäftsführer hat Peter-Michael Pfeffer übernommen. Der 58-jährige gebürtige Osnabrücker ist gelernter Journalist und wohnt seit fast 30 Jahren in Essen.

„Ich habe die Lokalpolitik in den vielen Jahren meiner journalistischen Tätigkeiten sehr eng begleitet und freue mich sehr über die neuen Aufgaben“, so der neue Geschäftsführer. „Ganz herzlich bedanken möchte ich mich für den herzlichen Empfang, der mir meinen Start hier sehr leicht gemacht hat.“

Martin Weber bleibt als Bezirksvertreter im Essener Westen und in seinen Vorstandsämtern der Partei auch zukünftig erhalten.

Verschwiegenheits-erklärung abgegeben

Vor der Kür kommt die Pflicht, auch für den neuen Geschäftsführer der FDP-Ratsfraktion, Peter Pfeffer.

Bevor er am 15. Juni offiziell die Geschäfte von Martin Weber übernahm, musste natürlich die erforderliche Verschwiegenheitserklärung beim Stadtamt 15, Amt für Ratsangelegenheiten und Repräsentation, abgegeben werden.

Abteilungsleiterin Sabine Schmidt (r.) und Fachbereichsleiter Walter Ruege (l.) klärten den neuen Geschäftsführer eingehend über seiner Rechte und Pflichten auf und wünschten ihm für die neue Aufgabe gutes Gelingen.





FDP-Ratsfraktion kritisiert mangelnde Flexibilität bei Notfahrplänen

Die aktuelle Wetterlage sorgt einmal mehr für immense Einschränkungen im öffentlichen Personennahverkehr und auf den Straßen und Wegen der Stadt Essen. Der anhaltende Ausfall sämtlicher Bus- und Straßenbahnlinien auch im weiteren Wochenverlauf stößt auf große Kritik seitens der FDP-Ratsfraktion.

„Der erneute Wintereinbruch mit Dauerschnee und Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt haben die Straßen in vielen Stadtgebieten unbefahrbar gemacht und wir sprechen den Entsorgungsbetrieben und der

Ruhrbahn nicht ihr grundsätzliches Bemühen ab“, erklärt Hans-Peter Schöneweiß, Fraktionsvorsitzender der Essener FDP. „Dennoch sehen wir andere Ruhrgebietskommunen wie Duisburg und Bochum deutlich effektiver in ihrem Handeln und stellen uns die Frage, ob nicht in enger Abstimmung beider Unternehmen flexiblere Notfahrpläne, beispielsweise für Schienenersatzverkehre, hätten erarbeitet werden können.“

Die Freien Demokraten sehen die Stadt Essen als bedauernswertes gallisches Dorf bei Wintereinbrüchen und fordern Verbesserungen für zukünftige Winter. „Die Situation auf den Hauptverkehrsstraßen hat sich im Laufe des heutigen Dienstags deutlich entspannt. Leider scheinen keine Vorkehrungen getroffen worden zu sein, den Busverkehr sukzessive einsetzen zu können, obwohl per App über konkrete, auch außerplanmäßige Fahrstrecken und -zeiten in-

formiert werden könnte“, bemängelt Schöneweiß.

FDP-Fraktion kritisiert Forderung nach Eigenheimverbot

Die FDP-Ratsfraktion weist die Forderung der Grünen nach einem Baustopp für Eigenheime im Essener Süden zurück und verweist auf bereits bekannte Verdrängungseffekte in Nachbarkommunen.

„Die Essener Ratsfraktion der Grünen treibt das umstrittene

Einfamilienhausverbot ihrer Bundespartei vor Ort auf die Spitze und verkündet es als sozialpolitische Zwangsmaßnahme“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Schöneweiß. „Die Folgen dieser ideologisch motivierten Politik sind Abwanderungen und dadurch erhöhte Pendleraufkommen.“

Die Freien Demokraten sehen die Förderung selbst genutzten Wohneigentums als einen grundlegenden Baustein der Altersvorsorge und halten jede Form staatlicher Verbotspolitik diesbezüglich für kontraproduktiv. „Die Modernisierung des bestehenden Immobilienbestands und die Ausweisung neuer Bauflächen auch für Eigenheime im Essener Norden sehen wir losgelöst von der demographischen Entwicklung im Essener Süden. Wer unsere Heimatstadt attraktiv weiterentwickeln möchte, muss sich von seinen Verbots-

FDP sieht Meldeportal weiter kritisch

Hinweissystem für Corona-Verstöße

Die Freien Demokraten im Stadtrat begrüßen die Änderungen am städtischen Online-Meldesystem für mutmaßliche Corona-Verstöße. Wie berichtet hat die Stadt dem Formular jetzt eine Rechtsbelehrung vorangestellt. Zudem ist das automatische Hochladen vermeintlicher Beweisfotos nicht mehr möglich. Die Liberalen sehen das Meldeportal aber weiter kritisch.

„Datenschutzrechtliche Fragen scheinen zwar die ungeprüfte Weiterleitung von Bildmaterial nunmehr verhindert zu haben“, erklärt Eduard Schreyer, ordnungspolitischer Sprecher der FDP-Ratsfraktion. „Inwieweit die weiterhin angebotene Meldefunktion ihren laut Stadt gewollten Zweck erfüllt, Verstöße zu verhindern, bleibt fragwürdig.“ Die Verwaltung habe bisher versäumt, einen konkreten Nutzen des Portals zu benennen, so Schreyer. „An einer anonymen Meldeplattform bleibt der Makel des Denunziantentums allerdings haften.“

FDP: Warnung der Kinderärzte zeigt Handlungsbedarf

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt wertet die in diesen Tagen veröffentlichte Stellungnahme von Essener Kinderärzten als deutliche Warnung vor den oftmals unterschätzten Folgen der Corona-Pandemie auf die gesundheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Es gelte im Nachgang der Pandemie sowohl die psychologischen als auch die körperlichen Auswirkungen bestmöglich vor Ort aufzuarbeiten, so Karlgeorg Krüger, sachkundiger Bürger der FDP-Fraktion und selbst Arzt. Dabei spielten Schulen und die engagierte Kinderbetreuung eine ebenso große Rolle, wie die familiären Bezugspersonen. Die FDP empfiehlt nach der Öffnung der Schulen und der Kitas verstärkte Sport-, Schwimm- und Bewegungsangebote.

FDP fordert Instandsetzung der Bahnhöfe

Fraktion sieht hohen Handlungsbedarf



Hans-Peter Schöneweiß

Der aktuelle Qualitätsbericht des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) zum Zustand der Bahnhöfe und S-Bahnstationen im Verbundgebiet belegt nach Auffassung der FDP-Ratsfraktion auch in Essen hohen Handlungsbedarf. In der Bewertung fällt zwar einzig der S-Bahnhof Frohnhausen durch, jedoch sehen die Tester des VRR an 19 von insgesamt 26 Stationen Verbesserungsbedarf.

Aufenthaltsqualität bemängelt

„Einzig die Fahrgastinformationen sind nach Einschätzung des VRR in tadellosem Zustand, bei der Aufenthaltsqualität fallen über 90 Prozent der Bahnhöfe durch“, kritisiert FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß.

Die Freien Demokraten fordern von der Deutschen Bahn eine konsequente Instandsetzung anhand der langen Mängelliste. Der überregionale Schienenverkehr müsse deutlich an Attraktivität gewinnen, sollen Pendler statt des Autos die Bahn nutzen. Dass an neun Stationen die Barrierefreiheit als unzureichend eingestuft wird, sei nicht hinnehmbar.

FOTO: KERSTIN KOKOSKA/FFS

FDP für mehr Flexibilität

EBE brauche mehr Handlungsspielraum

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt spricht sich dafür aus, den Entsorgungsbetrieben Essen (EBE) bei der Straßenreinigung mehr Entscheidungsspielraum einzuräumen, um Abfall schneller abräumen zu können. Eine Abkehr von starren Reinigungsintervallen sei notwendig.

Aktuell sei Müll in zahlreichen Wohnquartieren ein großes Ärgernis. „Jedoch hat nicht erst die aktuelle Situation mit erhöhten Außer-Haus-Verkäufen und Online-Bestellungen zu wilden Müllkippen und überfüllten Containern geführt“, so FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß. Notfalls müsse im städtischen Haushalt Geld bereitgestellt werden, das kurzfristig abgerufen werden könne, um Missstände zu beseitigen. Dazu gehörten auch Schmierereien, da diese zur illegalen Müllentsorgung einluden.

phantasien lösen. Auf die Stellungnahme des Koalitionspartners CDU sind wir Freien Demokraten in diesem Zusammenhang besonders gespannt“, so Schöneweiß.

B 227 ist wichtigste Verkehrsader des Essener Süd-Ostens

Auf den Vorschlag einer Reduzierung der Fahrspuren für alle Verkehrsteilnehmer auf der B 227 zugunsten einer Bus- und Taxispur reagiert die FDP-Ratsfraktion mit einem deutlichen Widerspruch.

FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß erklärt: „Eine verfehlte Autobahnplanung und die hohen Pendlerverkehre sorgen auf der Wuppertaler Straße für tägliche Staus. Die seitens der Grünen geforderte Busspur führt zwangsläufig zu Ausweichverkehren über die Heisinger und die Langenberger Straße, die bereits jetzt emissionsbelastet

sind, und bremst dadurch andere Busverbindungen aus.“

Als Trugschluss bezeichnen die Freien Demokraten die Erläuterung zu den Ampelphasen und der dadurch erreichbaren Vermeidung von Rückstaus. „Wir sehen eine smarte Ampelschaltung als nützliches Mittel der Staureduzierung. Eine Fahrbahnreduktion wird aber nicht allein durch eine kurze Ausweichspur vor der Konrad-Adenauer-Brücke zu kompensieren sein“, so Schöneweiß.

FDP-Fraktion: Gründungsdynamik entfachen

Das Ruhrgebiet kämpft noch immer mit dem strukturellen Wandel und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sind noch nicht in ganzem Ausmaß abzuweichen. Gerade deshalb ist aus Sicht der FDP-Fraktion jetzt eine starke Gründungsdynamik besonders wichtig, um Wachstum und neue Jobs zu schaffen.

Daher fordert Vivian Kühner, sachkundige Bürgerin im Schul- und Wissenschaftsausschuss der Stadt Essen, dass Schülerin-

nen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten für das Thema Gründung sensibilisiert werden müssen: „Die Essener Berufskollegs und Hochschulen sollten Konzepte erarbeiten, damit wir mehr Gründergeist in Essen entfachen und dafür nutzen können, die bei vielen Konzernen wegfallenden Arbeitsplätze zu kompensieren. Ferner sollte der Kontakt zu den Betrieben ausgebaut werden, damit beide Seiten voneinander profitieren können und so eine neue Innovations- und Gründungslandschaft entstehen kann.“

Nordrhein-Westfalen ist erfreulicherweise bundesweit führend bei den Gründungen. Das konstatiert der Startup-Monitor 2020, der im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums vom Startup Verband veröffentlicht wurde. Sogar trotz der Corona-Krise wurden in der ersten Jahreshälfte 2020 mehr Firmen gegründet als noch ein Jahr zuvor.

„Die Corona-Krise fordert viele Opfer, aber jede Krise ist auch eine Chance. Große Herausforderungen benötigen innovative Lösungen. Daher müssen frühzeitig Gegenmaßnahmen durch

Gründungen neuer Geschäftsfelder geschaffen werden, die neue Arbeitsplätze hervorbringen. Start-ups können einen wichtigen Beitrag leisten, damit es auch wieder Gewinner gibt, die zwar vielleicht zunächst geschwächt, aber im Endeffekt gestärkt aus der Krise hervorgehen“, betont Kühner.

KrankenhausEntscheid: Kosten vollumfänglich & transparent aufstellen

Die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen zugunsten einer Kostenaufstellung für ein mögliches Bürgerbegehren zur Krankenhausversorgung im Essener Norden nimmt die FDP-Ratsfraktion mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis.

Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß erklärt hierzu: „Es ist zunächst einmal ein richtig, dass das Verwaltungsgericht an dieser Stelle das bürgerschaftliche Engagement stärkt und die Initiative nicht durch eine einseitige Rechtsauffassung der Stadtverwaltung ausgebremst wird. Gleichzeitig sehen wir die Notwendigkeit, die eingeforderte Kostenkalkulation exakt und

Foto-Zentrum: FDP hofft auf Strahlkraft

Bundesinstitut überregional bedeutend

Die FDP-Fraktion wertet dem avisierten Kauf eines Grundstücks auf dem Welterbe Zollverein als klares Bekenntnis der Stadt Essen zur Errichtung des neuen Bundesinstituts für Fotografie und sieht der Entscheidung aus Berlin hoffnungsvoll entgegen. „Das bereits bestehende Ensemble von Folkwang-Universität der Künste, Ruhr Museum, Museum Folkwang und Historischen Archiv Krupp bilden einen unübertrefflichen Rahmen für das neue Bundesinstitut, das das fotografische Kulturerbe Deutschlands methodisch erhalten soll“, erklärt der FDP-Fraktionsvorsitzende Hans-Peter Schöneweiß.

Kulturstaatsministerin entscheidet

Die Entscheidung liegt nun maßgeblich in den Händen der Kulturstaatsministerin Monika Grütters, die nach Auffassung der Essener FDP-Fraktion nunmehr dem Votum ihrer Expertenkommission folgen sollte. „Zollverein gewänne mit einem Bundesinstitut weitere überregionale Strahlkraft und würde in seiner kulturhistorischen Bedeutung deutlich gestärkt. Gute Gründe für die sicherlich nicht unerhebliche Investition“, so Schöneweiß.

Debatte um geplanten Wohnturm entbrannt

FDP setzt auf Belebung durch urbanes Wohnen. Linke vermisst stadtplanerisches Gesamtkonzept

Von Christina Wandt

Die FDP-Ratsfraktion unterstützt die Pläne für einen 135 Meter hohen Wohnturm am Rand der Innenstadt und sieht gleichzeitig mit Sorge, „dass ein solches Projekt bereits im Vorfeld zerredet“ werden könnte. Tatsächlich äußert sich die Ratsfraktion der Linken skeptisch über das Projekt.



„Wir begrüßen die Initiative des Projektentwicklers Arsattec.“

Hans-Peter Schöneweiß,
FDP-Ratsfraktionschef

Seit langem werde von politischer Seite eine erhoffte Innenstadtlebung mit urbanem Wohnen verbunden, sagt FDP-Ratsfraktionschef Hans-Peter Schöneweiß. „Auch wenn Hochhäuser oftmals kritisch beäugt werden, begrüßen wir die Initiative des Projektentwicklers Arsattec.“ Dem lokalen Flächendefizit könne man nur durch eine In-

nen-Entwicklung begegnen, dazu zählten auch Hochbauten. Die FDP sehe daher auch die Entwicklung des Weberplatzes als richtungsweisend an: „Der sicherlich bedauernde Abriss des Hauses der Begegnung muss Chancen zur Etablierung eines nördlichen Tores in die City ermöglichen.“ So könne das Neubaugebiet „Grüne Mitte“ zwischen Uni und Nord-City enger an die Einkaufsstraßen angebunden werden, meint Schöneweiß.

Kritik an den Wohnungsgrößen

Dagegen moniert die Ratsfraktion Die Linke, dass es zunächst ein stadtplanerisches Konzept für die Entwicklung der Innenstadt geben müsse, bevor man eine so weitreichende Einzelentscheidung treffen könne. „Gerade frei stehende Hochhäuser als ‚Solitäre‘ sind stadtplanerisch“, sagt Wolfgang Freye, der für die Linke im Planungsausschuss sitzt. „Die Essener Planungs- politik sollte sich nicht darauf beschränken, Investorenwünsche zu erfüllen. Andere Städte wie Duisburg haben in den letzten Jahren zusammen mit namhaften Architekten Entwicklungskonzepte erarbeitet.“ Ein solches Vorgehen fehle in



135 Meter hoch soll das Wohnhochhaus werden. VISUALISIERUNG: ARSATEC

Essen: „Das war auch einer der wesentlichen Gründe, warum es um den Bau des Hochhauses an der Huyssenallee viel Streit in der Stadtgesellschaft gab.“

Im Übrigen wäre der von Arsattec entworfene Wohnturm mit 135 m Höhe das höchste Haus der Stadt, da der RWE-Turm lediglich 127 Meter erreiche, wenn man nicht die Antenne mit berechne. Das höchste Gebäude der Stadt einfach auf eines von zwei zufällig freien Grundstücken zu setzen, hält die Linke-Rats-



„Wir brauchen in Essen vor allem preiswerten Wohnraum und stärkere Anstrengungen zur Sanierung des Wohnungsbestandes.“

Wolfgang Freye sitzt für die Linke im Planungsausschuss.

fraktion für fragwürdig. Und schließlich missfällt der Linken auch, dass in dem Turm mit Wohnungsgrößen zwischen 80 und 230 qm, offenbar ausschließlich exklusiver Wohnraum entstehen solle; vorwiegend Eigentumswohnungen. „Wir sind sehr dafür, platzsparend und nachhaltig zu bauen“, resümiert Freye. „Wir brauchen in Essen vor allem preiswerten Wohnraum und stärkere Anstrengungen zur Sanierung des Wohnungsbestandes, der vergleichsweise alt ist.“

nachvollziehbar zu erheben, hier teilen wir die Auffassung der Stadt, dass dies in der vorliegenden Komplexität kaum darstellbar sein wird.“

Die FDP-Fraktion lehnt eine kommunale Krankenhauslösung ohne strategische Partnerschaft ab. „Die Rahmenbedingungen für einen kommunalen Alleingang sind denkbar schlecht. Ungeachtet unserer Kritik am Vorgehen der Contilia fehlt es in der Stadtverwaltung am nötigen Know-how eines Klinikbetriebs. Daher bleiben wir bei unserer Forderung nach einer Smart Hospital-Lösung, beispielsweise in Kooperation mit der Universitätsmedizin Essen“, so Schöneweiß.

Kita-Zeiten erhalten notwendige Flexibilisierung

Mit der Reform des Kinderbildungsgesetzes hat das Land NRW eine wichtige Forderung der Freien Demokraten, die Flexibilisierung der Kita-Öffnungszeiten, in Angriff genommen. Nunmehr startet die Umsetzung auch bei den Essener Kita-Trägern.

Martin Hollinger, jugendpolitischer Sprecher der Essener FDP, lobt die hohe Mitwirkungsbereitschaft in der örtlichen Kita-Landschaft: „Auf eine Abfrage der Stadtverwaltung signalisieren 143 Kindertageseinrichtungen ihren Willen, erweitere Öffnungszeiten anzubieten. Über alle neun Stadtbezirke verteilt sollen künftig beispielsweise verlängerte Öffnungszeiten, weniger Schließungstage und vermehrte Samstagsöffnungen angeboten werden.“ Die Kosten werden dabei, dem Konnexitätsprinzip entsprechend, größtenteils vom Land übernommen.

„Dies sind gute Nachrichten insbesondere für berufstätige Eltern. Wir sehen den konkreten Angeboten hoffnungsvoll entgegen. Für die Zukunft wünschen wir uns einen Ausbau der Übernachtsbetreuung zum Beispiel

über die Kindertagespflege. Hier ergeben sich unserer Auffassung nach sinnvolle Ergänzungsmöglichkeiten für Berufstätige im Schicht- und Nachtdienst“, so Hollinger.

FDP-Fraktion fordert bürgernahe Beteiligung zur forensischen Psychiatrie

Die nunmehr veröffentlichten Pläne des Landes NRW zur Errichtung eines psychiatrischen Behandlungszentrums auf dem Gelände der ehemaligen LVR-Klinik im Stadtteil Heidhausen werden nach Auffassung der FDP-

Ratsfraktion für eine emotional geführte Debatte um Sicherheitsaspekte vor Ort führen.

Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Schöneweiß hält daher eine transparente Beteiligung der lokalen Akteure für notwendig: „Die Notwendigkeit eines Ausbaus der strafrechtsbezogenen Unterbringungen wird seit längerem in den Gremien des LVR diskutiert, dem Interesse an der landeseigenen Liegenschaft im Essener Süden zu diesem Zwecke kann man sich schwerlich verwehren. Es kommt nun darauf an, Akzeptanz bei der Bevölkerung herzustellen und Sorgen und Ängste zu nehmen.“

Die geplante, 69 Plätze umfassende Einrichtung für psychisch kranke und sucht- kranke Straftäterinnen steht mit ihrer Nähe

zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bereits in der ersten Planungsphase in einem besonderen Fokus der Öffentlichkeit. „Der Entwicklungsprozess muss zuallererst die Bürgerinnen und Bürger vor Ort mitnehmen. Daher werden wir Freien Demokraten im Landschaftsverband Rheinland und in den städtischen Gremien auf Transparenz und Beteiligung pochen“, so Schöneweiß.

„Extra-Zeit zum Lernen“ fördert Bildungsge- rechtigkeit

Die unlängst vom Schulministerium veröffentlichten Förderrichtlinien zum Programm „Extra-Zeit zum Lernen in NRW“ ermöglichen eine weitere zeitliche Flexibilisierung und erweitern den Kreis der möglichen Anbieter der Angebote.

„Die vergangenen Wochen des Distanzlernens waren eine große Herausforderung für alle Beteiligten – insbesondere für

Feuerwehrhaus für Dilldorf

FDP unterstützt Bauantrag

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen unterstützt den Antrag zum Bau eines neuen Dienstgebäudes für die Freiwillige Feuerwehr in Dilldorf. Der bereits aufgegebene Notbehelf in einem Gartenhaus könne bald durch eine angemessene Lösung ersetzt werden. „Die Zustände waren schon lange untragbar“, so Ratsherr Hans-Peter Schöneweiß aus Kupferdreh.

„Wir freuen uns für die engagierten Ehrenamtler, dass endlich ein adäquater Neubau am Deilbachtal realisiert wird.“ Ein Großteil der Baukosten von etwa 1,4 Millionen Euro ist bereits im städtischen Haushalt hinterlegt. Neben einer geringfügigen außerplanmäßigen Mittelbereitstellung soll der Baubeschluss in der kommenden Ratssitzung erfolgen.

Vermehrte Polizei-Einsätze auf Bus-Linie 180

FDP fordert verstärkten Ordnungsdienst

Beschimpfungen, Schlägereien, Schwarzfahrer und Verstöße gegen die Maskenpflicht: Offenbar kam es auf der Buslinie 180 im vergangenen Jahr zu vermehrten Polizeieinsätzen, Straftaten und zu zahlreichen Ordnungsv Verstößen. Dies habe eine schriftliche Nachfrage der FDP-Ratsfraktion bei Polizei und Ruhrbahn auf eingegangene Bürgerbeschwerden ergeben, teilen die Liberalen mit.

„Wir greifen dieses Thema in dieser Woche im städtischen Ordnungsausschuss auf und fordern seitens der Stadt einen umfassenden Lagebericht und die Ergreifung nachhaltiger Maßnahmen zur Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung in den Fahrzeugen der Linie 180“, erklärt der FDP-Fraktionsvorsitzende Hans-Peter Schöneweiß.

„Die Ruhrbahn ist bereits bemüht, mit einem privaten Sicherheitsdienst wieder Herr der Lage zu werden, Bedrohungen des Fahrpersonals sowie Beschimpfungen und

Schlägereien sind aber mutmaßlich weiterhin nicht gebändigt“, so Schöneweiß weiter.

Die Buslinie 180 verbindet die Stadtteile Kettwig, Werden, Kupferdreh und Burgaltendorf miteinander. Nach Aussage der Ruhrbahn komme es insbesondere weg und hin zur Erstaufnahmeeinrichtung am Overhammshof zu auffallend vielen Verstößen gegen die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie überdurchschnittlich vielen Fahrgästen ohne gültigen Fahrschein. „Vorrangig bei Kontrollen und auch in den frühen Abendstunden kommt es zu Konflikten mit dem Fahrpersonal und zwischen Fahrgästen.“

Auch Unbeteiligte werden in Auseinandersetzungen hineingezogen. Ein verstärkter Einsatz des kommunalen Ordnungsdienstes könnte Wirkung zeigen, weitere Maßnahmen sollen durch die Stadt, die Polizei und die Ruhrbahn aufgezeigt werden“, so Schöneweiß.

Liberaler Stimme ist verstummt

Wolf-Rainer Wild gestorben

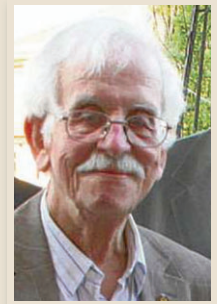
KETTIG. Ende April starb Wolf-Rainer Wild im Alter von 78 Jahren. Trotz langer Krankheit kam sein Tod überraschend.

1942 wurde er in Dortmund geboren. Hier verbrachte er auch seine Jugend. Nach dem Umzug nach Kettwig engagierte er sich schnell für Belange im Stadtteil. Er war Mitglied in vielen Vereinen und wirkte auch in deren Vorständen mit.

Vor über 40 Jahren fand er seine politische Heimat in der FDP, für die er in der Bezirksvertretung mitwirkte. Auch nach dem Ende seiner Tätigkeit als BV-Mitglied verfolgte er das politische Geschehen in der Bezirksvertretung, im Rat und in seinen Ausschüssen.

„Wolf-Rainer Wild war annähernd 45 Jahre lang Mitglied der FDP und hat sich in dieser Zeit in vielen bürgerschaftlichen Initiativen, insbesondere in seiner Wahlheimat Kettwig, engagiert“, erklärt Hans-Peter Schöneweiß, FDP-Fraktionsvorsitzender.

„Politisch war er als FDP-Fraktionsvorsitzen-



Wolf-Rainer Wild starb im Alter von 78 Jahren. Foto: Archiv

der in der Bezirksvertretung IX von 2009 bis 2014 und langjähriger sachkundiger Bürger der Freien Demokraten aktiv und hat sich mit seinem Wirken und seiner menschlichen Art ein hohes Ansehen innerhalb und außerhalb der FDP verdient. Wir verlieren mit seinem Tod einen überzeugten Liberalen.“

Die Ratsfraktion und die Bezirksvertretung IX werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Ihr Mitgefühl der gilt seiner Familie.

diejenigen, die zu Hause keine optimalen Lernbedingungen vorfinden. Mit außerschulischen Betreuungs- und Bildungsangeboten können Schülerinnen und Schüler Bildungslücken gezielt und individuell schließen“, sagt Petra Hermann, schulpolitische Sprecherin der Essener FDP.

Die Anträge können ab sofort bei den Bezirksregierungen von privaten oder öffentlichen Trägern gestellt werden. Durch die schnelle Umsetzung und Konkretisierung der Landesregierung können erste Programme bereits vor oder in den Osterferien stattfinden. Die Landesregierung geht besonders bedacht mit der aktuellen Situation um, so können die außerschulischen Bildungsangebote auch mit guten Distanzlernkonzepten angeboten werden, falls das Infektionsgeschehen vor Ort phasenweise keine Präsenzangebote zulässt.

„Die Konkretisierung der Förderrichtlinien macht deutlich, dass es sich dabei nicht nur um Ferienprogramme handeln kann, sondern auch um Angebote im Nachmittagsbereich oder am Wochenende. Nun sind die privaten und öffentlichen Träger in Essen gefragt. Wir dürfen keine Zeit verlieren, um den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Angebote zu machen und ihre Bildungschancen zu stärken“, so Hermann.

FDP-Fraktion: Impf-Ruck durch Arztpraxen forcieren

Die Essener FDP-Ratsfraktion teilt die Forderung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) nach einer Ausweitung der hausärztlichen Impfungen und fordert ein Umdenken bei der Impfdosenverteilung.

„Wir erkennen zweifelsohne die überdurchschnittliche Impfquote Essens an, halten die Argumente für eine zweigleisige Impfstrategie aber für nachvollziehbar“, sagt Hans-Peter Schöneweiß, Vorsitzender der FDP-Fraktion. „Hohe Kostenstrukturen und

lange Wartezeiten können durch dezentrale Impfungen über die Arztpraxen verringert werden, daher sehen wir die Bevorzugung des Impfzentrums in der Messe Essen bei Lieferengpässen kritisch.“

Um dem Ziel einer flotten Durchimpfung rasch näher zu kommen, halten die Freien Demokraten verlässliche Lieferquoten für die Hausärztinnen und -ärzte für notwendig. „Planungssicherheit für die Praxen wird ein Schlüssel sein, um steigende Lieferzahlen auch konsequent anzuwenden“, so Schöneweiß.

FDP-Fraktion fordert Sicherheitskonzept für städtische Angestellte

Angesichts des jüngsten Vorfalles ausufernder Verkehrskontrollen fordert die Essener FDP-Ratsfraktion ein Konzept zur Sicherheitsgewährleistung für die städtischen Bediensteten im Ordnungsbereich.

„Die der Presse zu entnehmenden Vorkommnisse auf dem Altenessener Marktplatz zeigen eine neue Eskalationsstufe der bereits seit längerem zu beobachtenden Missachtung von Ordnungskräften im Einsatz“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Schöneweiß. „Hier ist die Stadt als Ordnungsbehörde und als Arbeitgeber gefragt, ihre Angestellten zu schützen und vor den Missetätern nicht zurückzuschrecken.“

Nach den Silvesterkrawallen steht der Stadtteil Altenessen aus Sicht der Freien Demokraten einmal mehr im Fokus von Krawallen und Angriffen auf Ordnungskräfte. „Wer noch immer glaubt, dass hier kein strukturelles Problem existiere, verharmlöst die Gesamtlage. Stadtverwaltung und Polizei müssen ihre Bemühungen verstärken, damit die Rechtsstaatlichkeit als Grundpfeiler unserer Demokratie Durchsetzungskraft findet. Hierfür benötigt es neue Strategien und ein konsequent umgesetztes Sicherheitskonzept“, so Schöneweiß.



Quelle: Presseartikel: Stadtspiegel

Der Essener Bürgertaler wurde vergangenes Jahr an Lichtburg-Chefin Marianne Menze verliehen. Auf dem Archiv-Foto (v.l.): Andreas Bomheuer, Marianne Menze und Hans-Peter Schöneweiß.

LK-Archiv-Foto: Martin Weber

Wer sind Essens Top-Ehrenamtler?

Vorschläge zur Verleihung des Essener Bürgertalers 2021 einreichen

Auch in 2021 wird die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen den „Essener Bürgertaler“ an eine Person der Essener Stadtgesellschaft verleihen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich im Bereich der Kultur, des Sports oder des sozialen Miteinanders verdient gemacht hat



FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß. Foto: Archiv

Ehemalige Preisträger waren unter anderem Bertold Beitz, Wulf Mämpel, Dr. Claus Stauder oder Reinhard Wiesemann. 2020 wurde Marianne Menze (Lichtburg) für ihr leidenschaftliches Engagement zum Erhalt und zur Ertüchtigung der Essener Kiolandschaft ausgezeichnet.

Für die diesjährige Verleihung bittet der Vorsitzende des Kuratoriums des Essener Bürgertalers, FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß, die Essener Bürger, Vorschläge in schriftlicher

Form an die unten aufgeführte Kontaktadresse zu schicken.

Eine kurze Vorstellung des Kandidaten mit einer Vorschlagsbegründung wird erbeten.

Das prominent besetzte Kuratorium aus Politik, Kulturszene, Stadtverwaltung und Sportverband wird die eingegangenen Vorschläge beraten und die Auszeichnung im Herbst dieses Jahres bei einer offiziellen Feier vornehmen.

Vorschläge bitte senden an: FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen (Alfredistraße 31, 45127 Essen) oder an: info@fdp-fraktion-essen.de. Verantwortlich ist Martin Weber, Tel. 0201/49551370, Mail: m.weber@fdp-fraktion-essen.de

Mulders geht nach Köln

FDP-Fraktion bedauert Intendanten-Wechsel

Auf die Ankündigung des Doppel-Intendanten für Aalto und Philharmonie, Hein Mulders, zur Spielzeit 2022/23 nach Köln zu wechseln, reagiert die Essener FDP-Fraktion mit Bedauern und großem Dank für die geleistete Arbeit. „Hein Mulders hat sich in den letzten Jahren um die Kulturlandschaft in unserer Stadt mit

ihrem Leuchtturm, der Theater und Philharmonie Essen, verdient gemacht“, erklärt Dr. Karlgeorg Krüger, kulturpolitischer Sprecher der Essener FDP. „Wir wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles erdenklich Gute.“

Nach Auffassung der Liberalen bietet der überraschende Intendantenwechsel die Chance, über die künftige

Leitung der Sparten nachzudenken. „Weitere Verträge stehen in Kürze vor dem Auslaufen und auch der Vertrag mit Geschäftsführerin Müller läuft nur noch begrenzt. Daher könnte man bspw. über eine Generalintendanz nachdenken und die betriebliche Führung neu organisieren.“ Die FDP-Fraktion fordert diesbezüglich eine Prüfung.

Ausgangssperren bald auch in Essen?

FDP-Fraktion: Unverhältnismäßiger Eingriff in Grundrechte

Sollte es aufgrund der stagnierenden 7-Tages-Inzidenz über 100 auch in Essen zu Ausgangssperren kommen, sieht die Essener FDP-Fraktion eine weitere Grenze rechtlicher Freiheitseinschränkungen übertreten. „Die laut Pressebericht seitens Oberbürgermeister Thomas Kufen geäußerte Skepsis teilen wir nicht nur auf ihre Wirksamkeit hin, sondern insbesondere auf ihre Rechtmäßigkeit“, er-

klärt Hans-Peter Schöneweiß, FDP-Fraktionschef. „Jüngst hat das Verwaltungsgericht Arnsberg eine Ausgangssperre für den märkischen Kreis gekippt.“

Beschränkung der Freiheit?

Vergleiche mit anderen Staaten seien nach Auffassung der Liberalen unpraktikabel, da sie weitere Faktoren wie Impfquoten,

Beschulung und anderes ausklammern. „Wenn es heißt, dass die Akzeptanz bei der Bevölkerung nur mit einheitlichen Regelungen gelinge, steht das Ruhrgebiet als Ballungsraum exemplarisch dafür, dass kommunale Inzidenzwerte kein geeigneter Maßstab sind. Die Ausgangssperre in Mülheim sorgt beispielsweise bei Essener Bürgern an der Stadtgrenze für viele Fragen“, so Schöneweiß.

Flughafen: FDP fordert Privatisierung

Liberaler sehen Chance für Betrieb über 2034 hinaus. EBB hält Fliegen und Wohnen für möglich

Die schwarz-grünen Gedankenspiele über eine Zukunft des Flughafens Essen/Mülheim über das Jahr 2034 hinaus rufen weitere Ratsfraktionen auf den Plan: Die FDP bringt eine Privatisierung des Flughafens ins Spiel. „In den letzten Jahren hat sich die Flughafenbetriebsgesellschaft eher um die Abwicklung ihres eigenen Geschäftes gekümmert, als sich mit zukunftsorientierten Herausforderungen zu beschäftigen“, erklärt dazu Hans-Peter Schönweiß, Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt.



Der Flughafen Essen/Mülheim bietet politisch einmal mehr viel Raum für Gedankenspiele.

FOTO: HANS BLOSSEY

Schönweiß (FDP) sieht Flughafen als „regionalen Chancenmotor“

Sollte es unter Maßgabe des Schutzes vor Fluglärm und der ökologischen Rahmenbedingungen zu einer Fortsetzung des Flugbetriebs kommen, fordert seine Fraktion daher einer Privatisierung des Flughafens, um den Defizitausgleich aus den kommunalen Büchern zu strei-

chen und eine fachliche Expertise zu generieren. Als „regionaler Chancenmotor“ hätte der Flughafen eine Chance, so Schönweiß.

Dass die ursprünglich im Masterplanprozess angedachte Wohnbebauung für 6000 Menschen plus weiterer Gewerbeansiedlung zu Widersprüchen vor Ort führen würde, überrascht die FDP laut Schön-

weiß nicht. Die Ratsmehrheit aus CDU und Grünen müsse nun aufzeigen, wie sie generell mit der städtebaulichen Entwicklung des Geländes umgehen will.

In diese Richtung zielt auch die Kritik des Essener Bürgerbündnisses (EBB). Fraktionssprecher Kai Hemsteeg erinnert an die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum

und an die steigenden Preise bei Mieten und Eigentumserwerb. Durch ihre Ablehnung der Wohnbebauung auf dem Flughafen-Gelände treibe die schwarz-grüne Ratskoalition weiter an der Preisspirale. Hemsteeg spricht von einem „Schlag ins Gesicht der wohnungssuchenden Essener Bevölkerung“. Beim Wohnungsbau müsse Schwarz-Grün liefern.

Gleichwohl hält auch das Bürgerbündnis an seiner Forderung nach einer Fortsetzung des Flugbetriebes auf den Ruhrhöhen über das Jahr 2034 hinaus fest. Mehr noch: Das EBB tritt auch für den Düsenbetrieb am Flughafen Essen/Mülheim ein, der derzeit nur mit Ausnahmege-nehmigung – beispielsweise für medizinische Transportflüge – möglich ist. Unter der Voraussetzung, dass die Landebahn verkleinert werde, könnte zumindest ein Teil des Areals bebaut werden, so Hems-teeg.

schy

klärt FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schönweiß. „Gerade letztere Faktoren können sich bekanntlich allzu schnell ins Gegenteil verkehren, weswegen wir an dem eingeschlagenen Weg der Konsolidierungsmaßnahmen festhalten wollen.“

Mit Blick auf milliardenschwere Kreditverpflichtungen fordern die Freien Demokraten daher Vorkehrungen, sich von der Abhängigkeit dieser externen Aspekte zu lösen.

FDP-Fraktion: Dezernatsteilung wirft Fragen auf

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen sieht die Erweiterung des Verwaltungsvorstandes kritisch und vermisst eine strukturierte Analyse des Geschäftsverteilungsplans.

„Dass es seitens der Stadtspitze zu Überlegungen der Aufgabenreduktion im Personal- und Ordnungsdezernat kommt, halten wir für plausibel, wir hielten jedoch eine grundlegende Aufgabenkritik für zielführender“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Schönweiß.

„Bereits bei der Zusammenlegung von Stadtplanungs- und Bauamt sowie des Bildungs-, Jugend- und Kulturbereichs fordern wir eine grundlegende Reform des Dezernatszuschnitts. Dennoch können wir der aktuellen Erweiterung vor dem Hintergrund des dringend notwendigen Digitalisierungsprozesses auch etwas positives abgewinnen.“

Die FDP sieht daher im Anforderungsprofil einer neuen Dezernatsleitung die digitale Transformation der Verwaltungsabläufe als prioritär. „Mit der Einstellung eines Chief Digital Officers sahen wir eine grundle-

gende Entlastung des zuständigen Beigeordneten für gegeben, mit der zu erwartenden Dezernatsteilung muss dieses Thema einen regelrechten Push bekommen“, so Schönweiß.

Analyse von Infektionsketten vorurteilsfrei vornehmen

Die Essener FDP-Ratsfraktion unterstützt die sozioökonomische Strukturanalyse des Gesundheitsdezernenten Peter Renzel als Handlungsempfehlung zur Eindämmung der Corona-Pandemie und hält die seitens der Grünen aufgeworfene Rassismusdebatte für ein Ablenkungsmanöver.

„Eine effektive Handlungsstrategie der Stadtverwaltung im Umgang mit Infektionsketten setzt eine analytische Auswertung bestehender Infektionsherde voraus“, erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Schönweiß. „Verdichten sich Hinweise, dass sich einzelne Bevölkerungsgruppen aktuell einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sehen, muss dies auch benannt werden, um ziel-führende Maßnahmen vorzubereiten. Dies kann letztlich beispielsweise auch der Abbau sprachlicher Barrieren sein.“

Dass es aufgrund einer methodischen Fragestellung nun zu Rassismusbewerfen seitens der Grünen kommt, hält die FDP-Fraktion für deplatziert. „Als Sozial- und Gesundheitsdezernent ist es Renzels Pflicht, Auffälligkeiten transparent darzustellen. Wir erwarten nunmehr geeignete Maßnahmen, um die identifizierten Risikogruppen nachhaltig aufzuklären, dann erübrigen sich weitere Nebenschauplätze“, so Schönweiß.

Haushaltskonsolidierung konsequent fortschreiben

Die seitens des Essener Stadtkämmerers Gerhard Grabenkamp vorgelegten Zahlen zur Essener Haushaltssituation dürfen angesichts der massiven Schulden nach Auffassung der FDP-Ratsfraktion nicht zu Fahrlässigkeit in der weiteren Konsolidierung führen.

„Dass nunmehr bereits in diesem Jahr der Weg aus der Überschuldung gelingen kann, ist zum einen der begrüßenswerten stringenten Haushaltsführung Grabenkamps und zum anderen externen Faktoren, wie der Kursentwicklung der RWE-Aktien und Finanzmitteln von Bund und Land, zu verdanken“, er-

„Noch immer stehen die städtischen Beteiligungen unserer Stadt zu losgelöst von notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen. Des Weiteren dürfen politische Begehrlichkeiten nicht zu Haushaltsverschlechterungen führen. Insbesondere die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind unkalkulierbar“, so Schönweiß.

Impressum

FDP-Fraktion

Alfredstraße 31, 45127 Essen
Telefon: (02 01) 49 55 13-70
Telefax: (02 01) 49 55 13-99
E-Mail: info@fdp-fraktion-essen.de
Web: www.fdp-fraktion-essen.de
<http://www.facebook.com/FDP.Ratsfraktion.Essen>

Herausgeber:

FDP-Fraktion
im Rat der Stadt Essen
Hans-Peter Schönweiß
V.i.S.d.P.: Peter-Michael Pfeffer

Layout:

Stefanie Kollhorst | Mediendesign
45144 Essen
E-Mail: steffi.kol@gmx.de

Druck:

Druckerei Schikfelder, 45141 Essen
Telefon: (02 01) 89 11 50
E-Mail: info@schikfelder-druck.de
Web: www.schikfelder-druck.de

Auflage: 1.000



Erfolgreiche Essener Digitalisierungsoffensive

Essen erhält über 40.000.000 Euro Fördermittel aus dem „DigitalPakt Schule“

FDP - Aktuell
Sonderbericht

Einen Scheck in Höhe von über 40.000.000 Euro durfte jetzt Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen von Mathias Richter, Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, im „Alfried Krupp-Schulmedienzentrum“ entgegennehmen.

Das Geld stammt zum größten Teil aus der Fördermaßnahme des Landes Nordrhein-Westfalen zur Digitalisierung der Schulen, dem sogenannten „DigitalPakt Schule“.

„Mit dieser einzigartigen Fördersumme wollen wir die Schulen in Essen nach Kräften beim Aufbau von IT unterstützen“, so Mathias Richter, der sich direkt bei Christel Thewes, Leiterin des Alfred Krupp-Schulmedienzentrums, über die große Digitalisierungsoffensive an den Schulen informierte. „Gemeinsam mit den Kommunen machen wir das Lernen und Lehren mit digitalen Medien jetzt zukunftsfest.“

Natürlich freut sich auch Oberbürgermeister Thomas Kufen über die neuen Chancen, die sich jetzt durch diese Fördersumme ergeben.

„Bildung ist die Grundlage einer erfolgreichen und eigenständigen Lebensgestaltung und der Schlüssel für die positive soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt“, so der Oberbürgermeister. „Unsere Bildungslandschaft muss daher auf der Höhe der Zeit sein und nicht zuletzt

die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass der Nachholbedarf bei der Digitalisierung von Schulunterricht groß ist. Dank des DigitalPakts Schule erhalten wir die Möglichkeit, die städtischen Schulen mit digitalen Medien auszustatten und die Modernisierung und den Ausbau der nötigen Infrastruktur forciert voranzutreiben. Aus der Stadtkasse alleine

hätten wir diese Aufgaben nicht so schnell voranbringen können.“

Auch FDP-Fraktionchef Hans-Peter Schöneweiß zeigt sich hoch erfreut über die Fördergelder: „Essen hat mit diesen 40.000.000 Euro die höchste Fördersumme aller Kommunen bekommen. Das zeigt, dass wir hier in Essen, allen voran das Alfred Krupp-Schulmedienzentrum, konzeptionell hervorragende Arbeit geleistet haben.“

Neben dem Eigenanteil von 3,6 Millionen Euro stellt die Stadt Essen zusätzlich zehn Millionen Euro für die Digitalisierung der städtischen Schulen zur Verfügung. Damit können Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von etwa 46,3 Millionen Euro umgesetzt werden.

Mit dieser Summe sollen unter anderem alle rund 200 Schulstandorte im Essener Stadtgebiet mit ihren circa 4.000 Unterrichtsräumen mit moderner Infrastruktur, campusweitem WLAN und digitaler Präsentationstechnik ausgestattet werden. Bereits knapp 8,2 Millionen Euro wurden für die Beschaffung von ca. 19.500 digitalen Endgeräten für Schüler*innen und Lehrkräfte eingesetzt.

Fotos: [1] Christel Thewes, Leiterin des Alfred Krupp-Schulmedienzentrums (r.), informierte FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöneweiß, Dr. Andreas Kalipke von der CDU, Staatssekretär Mathias Richter und Oberbürgermeister Thomas Kufen (v.l.n.r.) über die ersten getroffenen Maßnahmen. [2] Christel Thewes zeigte Mathias Richter die neu entwickelten Lade- und Aufbewahrungskoffer für hochwertige Endgeräte. [3] OB Thomas Kufen, Mathias Richter und Hans-Peter Schöneweiß freuen sich über die hohe Fördersumme. [4] Mathias Richter wurde von Hans-Peter Schöneweiß und Vertretern des Alfred Krupp-Schulmedienzentrums herzlich begrüßt. [5] Staatssekretär Mathias Richter bei seiner Eröffnungsrede sowie (im runden Bild) mit Fraktionschef Schöneweiß